Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 1 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 202 — Sonnabend, den 29. August 1942 — Jahrgang 1942

Weiterer Raumgewinn westlich Stalingrad

135 Sowjetpanzer zerstört / Übergang über weitere Kaukasuspässe von Gebirgstruppen erzwungen

Schwerste britische Flugzeugverluste

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 28. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus erzwangen Gebirgstruppen den Uebergang über weitere Hochgebirgspässe. Versprengte feindliche Kräfte wurden vernichtet.

Westlich Stalingrad gewinnt der deutsche Angriff gegen zähen feindlichen Widerstand Raum. Bei der Abwehr verzweifelter Gegenangriffe wurden allein am gestrigen Tage im Bereich eines Armeekorps unter hervorragender Einwirkung von Flakbatterien 135 Sowjetpanzer vernichtet oder erbeutet. Starke Kampf- und Nahkampffliegerkräfte griffen in die Erdkämpfe vernichtend ein. Außerdem wurden Stalingrad und die rückwärtigen Verbindungen der Sowjets bei Tag und Nacht bombardiert. Zwei große Wolga-Frachter und ein Tanker wurden in Brand geworfen.

An der Don-Front wiesen deutsche und italienische Truppen feindliche Angriffe ab.

Südwestlich Kaluga und bei Rschew wurden an mehreren Stellen Angriffsvorbereitungen des Feindes im Zusammenwirken mit Luftwaffenverbänden zerschlagen. Oertliche feindliche Angriffe scheiterten.

Südlich des Ladogasees griff der Feind mit starken Kräften die deutschen Stellungen an. Die Sowjets wurden in harten Kämpfen zum Teil im Gegenstoß zurückgeworfen und dabei 35 Panzer abgeschossen.

Die Sowjetluftwaffe verlor am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 101 Flugzeuge, sieben weitere wurden am Boden zerstört. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete wurden gestern in Luftkämpfen 15, durch Vorpostenboote drei britische Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Nach wirkungslosen Tagesstörflügen über West- und Nordwestdeutschland führten Verbände der britischen Luftwaffe in der Nacht zum 28. August Angriffe vor allem auf die Stadt Kassel durch. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. In Wohnvierteln entstanden Sach- und Gebäudeschäden. Durch Nachtjäger und Flakartillerie wurden nach bisherigen Meldungen 35 der angreifenden britischen Bomber zum Absturz gebracht.

In der Zeit vom 14. bis 27. August verlor die britische Luftwaffe 315 Flugzeuge, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 63 eigene Flugzeuge verloren.

Bei Tage und in der vergangenen Nacht griff die deutsche Luftwaffe kriegswichtige Anlagen an der Südküste Englands sowie in Mittel- und Ostengland mit Spreng- und Brandbomben an.

Italienischer Wehrmachtbericht

Aufklärungsabteilungen an der Aegyptenfront abgewiesen

DNB Rom, 28. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Von lebhaftem Artilleriefeuer unterstützte Vorstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen an der ägyptischen Front wurden abgewiesen. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf drei feindliche Flugzeuge ab.

Gegen Gela und Comiso richteten sich Einflüge britischer Flugzeuge, von denen eines infolge Flakvolltreffers brennend bei Comiso abstürzte, während ein anderes schwer getroffen bei Marina di Ragusa zur Landung gezwungen wurde. Der Flugzeugführer wurde gefangen genommen. Die Zivilbevölkerung hatte einen Toten und einige Verletzte zu verzeichnen. Die Schäden sind nicht schwer.

USA-Zerstörer gesunken

DNB. Berlin, 28. Aug. Der 1630 Tonnen große amerikanische Zerstörer „Ingraham", der erst 1941 in Dienst gestellt wurde, ist an der amerikanischen Ostküste gesunken.

Das amerikanische Marineministerium gibt als Ursache für den Verlust des Schiffes einen „Zusammenstoß infolge Nebels im Atlantik" an.

Der Zerstörer „Ingraham" gehörte zu den modernsten Schiffstypen der USA-Kriegsmarine. Seine Bestückung bestand aus sechs 12,7-cm-Geschützen sowie zehn Torpedorohren von 53,3-cm-Kaliber. Die Bemannung zählte 172 Mann.

4 Wochen Abwehrschlacht bei Rschew

Zehntausende gefallener und gefangener Bolschewisten

DNB. Berlin, 28. Aug. Zu den Abwehrkämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront werden vom Oberkommando der Wehrmacht folgende Ergänzungen mitgeteilt: Die nunmehr fast vier Wochen andauernde Abwehrschlacht im Raum von Rschew und nördlich Medyn stellte täglich von neuem die höchsten Anforderungen vor allem an die deutschen Infanteristen und Pioniere in ihrem erfolgreichen Kampf gegen die mit großer zahlenmäßiger Ueberlegenheit angreifenden Bolschewisten. Trotz rücksichtsloser Aufopferung seiner Truppen konnte der Feind außer unbedeutenden örtlichen Einbrüchen keines seiner Angriffsziele erreichen. Mit Zehntausenden gefallener und gefangener Bolschewisten und Tausender von vernichteten feindlichen Panzerkampfwagen und Geschützen erkämpften die Bolschewisten einige bedeutungslose, von Granattrichtern zerwühlte Geländestreifen.

Täglich von neuem zerbrach der Masseneinsatz der feindlichen Artillerie und Panzer an der überragenden Tapferkeit der deutschen Truppen des deutschen Heeres und an dem unermüdlichen Einsatz der deutschen Luftwaffe.

So waren auch am 26. 8. alle Angriffe der Bolschewisten erfolglos und die Hauptkampfstellungen blieben fest in deutscher Hand. Eine feindliche Kampfgruppe, die in einen deutschen Stützpunkt eingedrungen war, wurde nach Abschuß mehrerer Panzerkampfwagen im kraftvollen Gegenstoß zurückgeworfen. Ebenso ergebnislos verliefen die beiderseits einer Straße vorgetragenen wiederholten Angriffe der Bolschewisten. Eine feindliche Kampfgruppe, die in ein Waldgebiet eingesickert war, wurde vernichtet.

Die Abwehrschlacht bot unzählige Beispiele heldischen Einsatzes. So hatte ein Granatsplitter dem Stabsfeldwebel eines sächsischen Infanterieregiments während eines Gegenstoßes die linke Hand abgerissen, dennoch blieb er an der Spitze seines Zuges, riß durch sein Vorbild die Infanteristen mit sich fort und stürmte die feindliche Stellung, bis er, vom Blutverlust geschwächt, ohnmächtig zusammenbrach. Bei einem anderen Gegenstoß einer sächsischen Pionierkompanie stürzten sich die Pioniere, ohne sich erst auf einen Feuerkampf einzulassen, sofort mit der blanken Waffe auf die eingedrungenen Bolschewisten, vernichteten 250 Bolschewisten und warfen den Feind in erbittertem Kampf zurück.

In einem deutschen Stützpunkt standen 41 Mann eines rheinisch-westfälischen Infanterieregiments im Gefecht gegen 300 Bolschewisten und fünf Panzer. Im zähen Angriffskampf wurde die befestigte Ortschaft unter schwersten Verlusten für den Feind gesäubert. Vor einem anderen Stützpunkt wurde das deutsche Sperrfeuer im kritischen Augenblick infolge Verwundung des vorgeschobenen Beobachters unsicher. Da erkletterte der in aller Eile nur notdürftig verbundene Artillerist einen Baum und leitete von dort aus das Feuer der Batterie, bis der feindliche Angriff zusammenbrach. Ebenso schwer wie die Menschenverluste waren im bisherigen Kampfverlauf die Verluste des Feindes an Panzern und an Waffen, wobei sich neben der Artillerie die deutschen Sturmgeschütze erneut bewährten. So hat in diesen Tagen eine brandenburgische Sturmgeschützabteilung ihren 89. bolschewistischen Panzer abgeschossen und damit seit Beginn des Ostfeldzuges 225 Panzerkampfwagen und 225 Geschütze des Feindes vernichtet. Die Luftwaffe unterstützte die Abwehrkämpfe der Truppen des Heeres durch zahllose Angriffsflüge gegen die sich entwickelnden feindlichen Infanterie- und Panzervorstöße, gegen Truppenbereitstellungen und gegen die Nachschuborganisation des Feindes. Auch am 26. 8. vernichteten die Bomben deutscher Kampfflugzeuge erneut neun Panzer und dreizehn Geschütze, während deutsche Jäger in Luftkämpfen 16 feindliche Flugzeuge abschossen. In der folgenden Nacht stießen deutsche Kampfflugzeuge tief in das feindliche Hinterland hinein. Zahlreiche Bahnhöfe südwestlich von Moskau, ein Flugplatz bei Kalinin und kriegswichtige Ziele in den Industriestädten Saratow und Gorki an der mittleren Wolga wurden mit beobachteter Wirkung von Spreng- und Brandbomben schwer getroffen.

England, Ausbeuter der Völker

Eine Erklärung zum 100. Jahrestag des Nanking-Vertrages

DNB. Tokio, 28. Aug. Zum 100. Jahrestag des Nanking-Vertrages gab der Sprecher der japanischen Regierung Hori am Freitag eine außerordentlich scharfe Erklärung über die Methoden Englands in der Vergangenheit wie in der Gegenwart ab. Die Geschichte des britischen Reiches, so führte Hori u. a. aus, ist in den letzten 300 Jahren eine einzige Kette von Angriffsakten, von Ausbeutung, nichtprovozierten Kriegen und von Gemetzeln zu Wasser und zu Lande. Wohin auch immer der britische Imperialismus seine habgierige Hand ausstreckte, überall hinterließ er die mit dem Blut unschuldiger Opfer befleckten Spuren. Von allen schändlichen Kapiteln der britischen Geschichte ist jedoch das Kapitel über den Opium-Krieg und die vor genau 100 Jahren erfolgte Erzwingung des Nanking-Vertrages das schändlichste. Unter völliger Ignorierung dieser seiner Vergangenheit stimmt England heute bewegliche Klagen über das Uebel des Opiumhandels und des Opiumrauchens an; es gebärdet sich dabei so, als sei England die Inkarnation der Menschlichkeit.

Dabei war es England selbst, das China den Opium-Krieg aufzwang, so daß sogar Englands eigener Staatsmann Gladstone den Opium-Krieg eine Schändung englischer Ehre nannte. Der Nanking-Vertrag, der zur Besitzergreifung Hongkongs durch die Engländer und zur Einschränkung der Hoheitsrechte Chinas im Zollwesen führte und der außerdem einem verarmten China unmäßig hohe Schadenersatzzahlungen für einen von England herbeigeführten Krieg auferlegte, schlug für England die erste Bresche zur Befriedigung seines unersättlichen imperialistischen Ehrgeizes in China. England war der eigentliche Urheber bei der Errichtung ausländischer Konzessionen und Niederlassungen und sicherte sich von China in seiner bekannten Manier verschiedene politische und wirtschaftliche Rechte. Damit zeigte England auch anderen Mächten den Weg für die Ausbeutung Chinas.

Der Nanking-Vertrag ist ein typisches Beispiel für die britische Aggression und für die in China angewandten Taktiken und Methoden. Diese sind von England dann auch in allen anderen Weltteilen angewandt worden. Mit anderen Worten: England begründete ein weltumfassendes Reich auf der Grundlage militärischer, politischer und geldlicher Gewalt gegen den Willen der davon betroffenen Völker und Gebiete.

Heute wagen es die Engländer, die Chinesen als ihre „Waffenbrüder" zu bezeichnen; sie behaupten, von dem Wunsch beseelt zu sein, China bei der Wiedergewinnung seiner vollen Souveränität zu helfen. Wann aber hätte England sich jemals dazu erboten, die Konzessionen oder die Zoll- und Selbstverwaltung an China aus freien Stücken zurückzugeben? Wann hätte England jemals Kriegsmaterial an China geliefert, ohne hierfür Zahlung zu verlangen, die ihm einen erheblichen Gewinn brachte? Englands Lippendienste werden im gleichen Augenblick aufhören, sobald die Notwendigkeit dazu verschwindet. Dann werden die stolzen „Waffenbrüder" Englands wieder die gleichen alten Chinesen sein wie früher. Je eher die Völker Chinas, Indiens und anderer Länder diese Methoden völlig verstehen, um so glücklicher wird die Zukunft sein.

Das bulgarische Finanzministerium verfügte die Bestrafung von 40 Juden mit einer Geldstrafe von je 1 Million Lewa, da sie gegen das Gesetz betreffend die Spekulation mit Grundstücken verstießen.

Blockierte Straßen

Als Churchill in Moskau weilte, wurden die Besprechungen mit Stalin von der britischen Agitation als ein „sensationelles" Ereignis hingestellt. Da war davon die Rede, daß Churchills Reise nach Moskau geeignet sei, Epoche zu machen, und sogar so etwas wie einen Wendepunkt des Krieges bedeute.

Jetzt dagegen, wo Churchill wieder in London weilt, ist in der englischen Presse eine auffallende Ernüchterung festzustellen. So bedrückt es die Wochenzeitschrift „Statesman and Nation", daß der „Rote Stern" in Moskau es nicht einmal für notwendig befunden habe, Churchill einen Leitartikel zu widmen. Während die ersten Bilder, die der britische Nachrichtendienst über die Zusammenkunft in Moskau veröffentlichte, Stalin und Churchill mit einem zufriedenen Lächeln zeigten, heißt es jetzt, die Atmosphäre sei im ganzen doch sehr muffig gewesen, und entschuldigend wird bemerkt, Churchill habe es eben in Moskau mit Leuten zu tun gehabt, auf die seine Natur keinen Eindruck machte.

Vor allem aber weiß man in London nicht, wie England wenigstens in Zukunft die Bolschewisten durch erhöhte Kraftanstrengungen zufriedenstellen könnte. Recht unbequem wird dabei das Kommuniqué empfunden, das nach dem Besuch Molotows in London ausgegeben worden ist. Diese Mitteilung ist damals in der Sowjetunion so verstanden worden, daß England sich verpflichtet hat, noch im Laufe des Jahres 1942 eine zweite Front zu schaffen. Wenn nun aber jetzt versucht werde, das Versprechen der militärischen Hilfeleistung wegzuradieren, dann empfänden die Bolschewisten das als eine „unwürdige Haarspalterei". Schließlich aber dürfe man auch nicht vergessen, mit welchem Jubel die Bolschewiken den von Molotow und Churchill unterzeichneten Unterstützungspakt aufgenommen haben, ohne daß England Widerspruch erhoben und Moskau darüber aufgeklärt habe, daß eine derartige Auslegung ein folgenschwerer Irrtum sei. Bringe nun England im Jahre 1942 eine zweite Front nicht zustande, so heißt es in dem Artikel der englischen Wochenzeitschrift weiter, dann sei das Molotow-Kommuniqué eine der katastrophalsten Weltbetrügereien der Weltgeschichte.

Nach den bitteren Erfahrungen von Dieppe scheinen die Briten nun erst recht die Lust an größeren militärischen Operationen verloren zu haben. Wie sehr überhaupt das Scheitern des Invasionsversuches von Dieppe die Engländer durcheinandergebracht hat, konnte man bereits aus der Begleitmusik zu diesem Unternehmen entnehmen. Da hieß es zunächst, der Invasionsversuch von Dieppe sei unternommen worden, um Erfahrungen zu sammeln. Als man dann aber allmählich begriffen hatte, daß eine solche Ausdeutung niemand überzeugen kann, weil schließlich nicht nur die Briten, sondern auch die Deutschen Erfahrungen gesammelt haben, suchte man in London nach neuen Argumenten, ohne jedoch dadurch die Schwere der britischen Niederlage beseitigen zu können.

Im übrigen weiß man auch in England, daß Generalproben mit Kostümen in der Kriegsgeschichte nicht üblich sind. Als z. B. deutsche Soldaten in Abwehr britischer Angriffspläne in Norwegen landeten, da ging dieses Unternehmen vonstatten, ohne daß zuvor eine Probe veranstaltet worden wäre, und darum eben war die Aktion so erfolgreich. Jene britischen Militärs, die da der Ansicht sein sollten, daß eine Invasion zuerst unter den Augen des Gegners genau durchexerziert werden muß, verstoßen gegen das Grundgesetz der Strategie, dem Feind seine Karte nicht aufzudecken. Tatsächlich aber war Dieppe auch keine Probe, sondern eben ein Versuch, die von langer Hand vorbereitete Invasion durchzuführen, nur ist dieser Versuch eben dank der deutschen Wachsamkeit bereits im Anfangsstadium gescheitert.

Immer wieder zeigt sich somit daß England zwar die Errichtung einer zweiten Front bejaht, jedoch über die Mittel zu erfolgreichen Operationen in dieser Hinsicht nicht verfügt. Es ist eben so, wie der „Economist" bereits am 20. Juni schrieb. Ueber die Notwendigkeit einer zweiten Front sei man sich schon lange einig, es sei nicht die Frage des Zieles, sondern die der Mittel, die Kopfschmerzen verursache. Großsprecherisch wird von den Briten und den Yankees bei jeder Gelegenheit darauf hingewiesen, was man alles an Kriegsmaterial herstelle, und vor allem späterhin noch herstellen werde. So könne denn auch der Durchschnittsmensch, was die Produktion betreffe, durchaus beruhigt sein. Beunruhigend dagegen sei die Frage, wie man die Waffen, die man in Nordamerika herstelle und auftstapele, an die Front schaffen könne. Seitdem der „Economist" diesen Satz niederschrieb, sind die Versenkungen feindlicher Handelsschiffe, Transporter und

130 000 Reichsmark mehr

Am vergangenen Wochenende fand die zweite und letzte Reichsstraßensammlung für das diesjährige Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz statt. Während im August 1941 für das Deutsche Rote Kreuz bei der Straßensammlung im Gau Westfalen-Süd 406 029,52 RM gesammelt wurden, stellt sich das vorläufige Ergebnis der diesjährigen Straßensammlung bereits auf 536 246,51 RM. Das sind über 130 000 RM mehr. Gegenüber der ersten Reichsstraßensammlung dieses Jahres hat sich das Ergebnis allerdings verringert. Das ist darauf zurückzuführen, daß in den Ferienwochen zahlreiche Volksgenossen unterwegs sind.

Oeffentliche Diphtherie-Schutzimpfung im Kreise Altena

Am 1. September beginnt die Diphtherieschutzimpfung für die Kleinkinder und Schulkinder, und zwar wie folgt:

in Höckinghausen am 1. Sept. 1942, vormittags 8 Uhr (Schule Höckinghausen) Schulkinder und Kleinkinder;

in Rönsahl am 1. Sept. 1942, vorm. 10 Uhr (Gasthof Vormann) Schulkinder u. Kleinkinder;

in Mühlenschmidthausen am 1. September 1942, nachm. 14,30 Uhr (Volksschule Mühlenschmidthausen) Schulkinder und Kleinkinder,

in Anschlag am 1. Sept. 1942, nachm. 15,30 Uhr (Volksschule Anschlag) Schulkinder;

in Anschlag am 1. Sept. 1942, nachm. 16 Uhr (Volksschule Anschlag) Kleinkinder,

in Halver am 2. Sept. 1942, morgens 8 Uhr (Volksschule Halver) Schulkinder,

in Halver am 2. Sept. 1942, nachm. 14,30 Uhr, (Volksschule Halver) Kleinkinder;

in Halver am 3. Sept. 1942, vorm. 8 Uhr, (Volksschule Halver) Rest Kleinkinder;

für Buschhausen und Schwenke am 3. Sept., nachm. 16 Uhr (Volksschule Schwenke) Schulkinder und Kleinkinder;

in Ehringhausen am 4. Sept., vorm. 8,30 Uhr (Volksschule Ehringhausen) Schulkinder und Kleinkinder,

in Heesfeld am 4. Sept., nachm. 14,30 Uhr (Volksschule Heesfeld) Schulkinder und Kleinkinder.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Auch die Mütter, die für ihre Kinder keine Vorladungskarten erhalten haben und ihr Kind impfen lassen wollen, werden gebeten, zu den angegebenen Terminen mit ihren Kindern zu erscheinen.

Halver

Verdunkelt rechtzeitig und ordnungsmäßig!

In ein paar Tagen treten wir bereits in das vierte Kriegsjahr ein — und Abend für Abend geben wir uns daran, rechtzeitig und ordnungsmäßig zu verdunkeln. Das Verdunkeln ist jedem inzwischen zur zweiten Natur geworden; man erledigt diese tagtägliche Arbeit als etwas so Gewohntes, daß niemandem mehr etwas darüber einfällt. Umso eigentümlicher berührt es, wenn immer wieder festgestellt werden muß, daß da und dort doch noch ein Volksgenosse steckt, der sich immer noch nicht an diese tägliche Selbstverständlichkeit gewöhnt hat. Diese Verdunkelungssünder zeichnen sich durch ein außerordentliches Maß von Leichtsinn aus. Letztmalig ruft daher der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde in einer heutigen Bekanntmachung diese Verdunkelungssünder auf, die Verdunkelung der Wohn- und Geschäftshäuser rechtzeitig und ordnungsmäßig vorzunehmen, da diese durch Kontrollorgane überprüft und Verstöße zur Anzeige gebracht werden.

Bummelanten und Meckerer werden nicht geduldet.

Heute, da in Ost und West, im Süden und im Norden, in der Luft und im Wasser unsere Soldaten unter täglichem Einsatz ihres Lebens überall siegreich kämpfen, kann es nicht geduldet werden, daß irgend jemand seinen Privatgelüsten nachgeht und bummelt. Geschieht das des öfteren und ist damit erwiesen, daß er es mit Absicht tut, um sich außer den ihm zustehenden Ferien freie Zeit zum Verbummeln zu verschaffen, so kennt man an zuständiger Stelle die Mittel, um nicht nur Rechenschaft von ihm zu fordern, sondern ihn schnellstens zu erziehen. Denn eine radikale Erziehung ist hier notwendig, wenn diese — sie sind glücklicherweise nur Vereinzelte — Menschen, die sich bewußt außerhalb der Volksgemeinschaft stellen, damit zur Raison gebracht werden. Dasselbe ist mit den Meckerern der Fall. Nicht etwa solchen kleinen Geistern, die ihrer krankhaft-pessimistischen Veranlagung ab und zu einmal die Zügel schießen lassen, um gegen vermeintliche Ungerechtigkeiten zu schimpfen, sondern solchen Zeitgenossen, die als Querulantentum alles mißbilligen — und sei es die beste Sache der Welt. Sie stellen sich aus Grundsatz kontra gegen alles und stempeln sich damit selbst zu erziehungsbedürftigen Außenseitern. Die Volksgemeinschaft weiß auch sie zu erfassen und dahin zu bringen, wo sie hingehören . . ., und meist werden aus ihnen nachher noch ganz vernünftige Menschen. Man muß ihnen die Zähne zeigen, um ihnen ins Bewußtsein zu bringen, daß für sie „keine Extrawurst" gebraten wird.

Die Freibäder im Kreise Altena-Lüdenscheid

Förderung des Schwimmsports bedeutet Förderung der Volksgesundheit! Aus dieser Erkenntnis heraus ist in den letzten Jahren der Gedanke des Baues von Freibädern überall lebendig geworden, und es gab wohl kaum eine Gemeinde, die sich nicht damit befaßte. Mancherlei Schwierigkeiten mußten überwunden werden, und den Wassersportenthusiasten war der Weg von der Planung bis zur Verwirklichung vielfach zu lang. Man kann auch wohl sagen, daß nicht überall mit der nötigen Energie an das Projekt herangegangen wurde, das nirgendwo auf ernsthaften Widerstand stieß. Immerhin muß heute anerkennend festgestellt werden, daß der Wille, auf diesem Gebiete Wertvolles zu schaffen, auch im Kreise Altena-Lüdenscheid ausnahmslos vorhanden war und daß gerade die nationalsozialistische Kommunalpolitik das Verdienst für sich in Anspruch nehmen darf, hier besonders schnelle Arbeit geleistet zu haben. Arbeit für das Wohl und die Gesundheit unseres Volkes. Und wo bestand die Sehnsucht nach einem schönen Freibad nicht?

Im Kreise Altena-Lüdenscheid wuchsen die neuen Freibäder, besonders nach 1933, buchstäblich aus dem Boden. Es entstanden Halver, Lüdenscheid, Neuenrade, Plettenberg, Schalksmühle; 1935 Altena, Dahle und Werdohl; 1938 Valbert und 1939 Herscheid. Das sind insgesamt zehn Freibäder. Die Gemeinden Brügge, Kierspe und Meinerzhagen hatten auch schon ihre Vorbereitungen getroffen, kamen aber infolge des inzwischen ausgebrochenen Krieges nicht mehr zur Bauausführung, die nach dem Sieg gewiß nicht lange auf sich warten lassen wird. Die Uebersicht bestätigt jedenfalls die Tatsache, daß diesbezüglich mit aller Energie und Beschleunigung gearbeitet wurde, um die Menschen schnellmöglichst in den Genuß der Anlagen zu bringen. Und fast möchte man sagen, daß unser Kreis für die Anlage von Freibädern geradezu prädestiniert und besonders geeignet scheint. Nirgendwo ist es schwer gefallen, dafür den richtigen Platz ausfindig zu machen und alle präsentieren sich in schönster landschaftlicher Umgebung.

Wundervoll gelegen ist insbesondere das Freibad Halver (Herpine), das eine Länge von 104 Meter und eine durchschnittliche Breite von mehr als 50 Meter hat, also das größte ist. Es hat eine interessante Vorgeschichte und in der Chronik ist zu lesen, daß „das Strandbad Volksgenossen in der Zeit ihrer Arbeitslosigkeit schufen". Was die Erdbewegungen angeht, so wurden rund 4000 cbm bewältigt und 230 Volksgenossen meisterten in nicht weniger als 30 000 Arbeitsstunden die gewaltige Arbeit. Das Schwimmbecken ist ungewöhnlich groß, es umfaßt 5500 qm und faßt 12 000 cbm Wasser. 1939 ist es beschlußgemäß in Gemeinderegie übergegangen. Wir haben dieses Bad herausgegriffen, weil sich damals viele schaffende Hände um sein Werden bemüht haben.

Lüdenscheid hatte das Freibad Sanssouci, das aber allein keineswegs den Bedürfnissen gerecht werden konnte. Heute erfreuen sich beide Freibäder stärkster Inanspruchnahme. Das kann natürlich nicht wundernehmen; denn mehr und mehr haben sich die Menschen daran gewöhnt, sich in Wasser, Luft und Sonne zu erholen. Heute kennen sie die Segnungen des Wassersports und wissen sie zu schätzen.

Erfreulich ist der Wille zur Tat, die etwas schuf, das heute jung und alt zur Freude und Entspannung im besten Sinne des Wortes gereicht. Es ist eine Lust, dort zu verweilen und die Menschen sich erholen zu sehen. Ein Vergnügen, das nicht viel kostet und von unschätzbarem Wert ist!

Dienstplan der HJ

HJ, Gefolgschaft 27-143. Befehl!

Achtung! Jahrgang 1924.

Sämtliche Jgg. des Jahrganges 1924 entschließen sich sofort, in welche Formation sie überwiesen werden wollen. Meldungen nehme ich Sonntag, 30. August, um 10 Uhr am HJ-Heim entgegen. Jeder Jgg. hat sich bis dahin persönlich oder schriftlich wegen der Ueberweisung bei mir zu melden.

Der Führer der Gefolgschaft 27: Borbeck.

Fliegerschar III/3/143.

Sonnabend, 29. August tritt die Schar um 16,15 Uhr am HJ-Heim mit Badezeug zum Gefolgschaftsappell an.

Der Führer d. Fliegerschar: H. G. Bohrmann.

BdM-Gruppe 27-143. Befehl!

Sonntag, 30. August treten alle Mädel der Gruppe, auch die auswärtigen Scharen, zu einem wichtigen Gruppenappell um 10 Uhr an der Mittelschule an. Alle Führerinnen sind Sonntag um 8 Uhr an der Mittelschule. Es müssen Dienstkontrollbücher und alle Berichte mitgebracht werden. — Ferner liefern Sonntag alle Führerinnen und Mädel die Heilkräuter ab. Ich erwarte, daß alle pünktlich erscheinen.

Die Führerin der M.-Gruppe: G. Bellmann.

NSDAP Ortsgruppe Halver-Eichholz.
Dienstplan für September.

Veranstaltungen der Ortsgruppe: Freitag, 11. Sept., 20 Uhr: Dienstbesprechung der Amts- und Zellenleiter bei Lückmann. — Sonntag, 13. Sept., 10 Uhr: Schießen der Politischen Leiter beider Ortsgruppen auf dem Schießstand, bei schlechtem Wetter im „Haus zur Fuhr". — Sonntag, 27. Sept., 10 Uhr vormittags: Aufnahmefeier der NSDAP im „Haus zur Fuhr".

Veranstaltungen der Zellen: Zelle 01 (Mühlich) Freitag, 18. Sept., 20 Uhr: Blockleiterbesprechung bei Böhle. — Zelle 02 (Fischer) Sonnabend, 19. Sept., 20 Uhr: Zellenabend im Gasthof Kresting, Grünenbaum. — Zelle 03 (Linnepe): Keine Veranstaltung. — Zelle 04 (Filling) Freitag, 25. Sept., 20 Uhr: Zellenabend im Gasthof zur Leye.

Veranstaltungen der Gliederungen u. angeschlossenen Verbände: NS-Frauenschaft: Dienstag, 1. September, 20 Uhr: Gemeinschaftsabend bei Lückmann. — Deutsche Arbeitsfront: Arbeitstagung der Betriebsobmänner. (Termin wird bekanntgegeben.)

Brügge

Hundertschaftsdienst.

Am kommenden Sonntag, 30. August um 8 Uhr treten die Marschblocks im Arbeitszeug auf dem Schießstand in Eininghausen an und es wird zahlreiches Erscheinen erwartet, damit der Schießstand fertiggestellt und in Gebrauch genommen werden kann.

Rönsahl

Sühne für Beleidigung.

Der bereits 70jährige E. S. mußte noch auf der Anklagebank Platz nehmen. Er hatte sich am 19. 5. dem Ortsbauernführer gegenüber eine recht drastische Beleidigung erlaubt, die gesühnt werden mußte. Bei einer notwendig werdenden Pferdeabgabe glaubte S. annehmen zu müssen, der Ortsbauernführer habe eine „Schiebung" begangen. Bei der Darstellung des Sachverhaltes vor Gericht fiel die sogen. „Schiebung" ins Wasser. Das Gericht sah den Fall ziemlich milde an und verhängte nur eine Geldstrafe von 50 RM. (pn.)

Neuregelung des NS-Reichsbundes für Leibesübungen

42 Sportgaue mit insgesamt 900 Sportkreisen.

Nicht nur in den in letzter Zeit neu gebildeten Sportgauen, die an die Stelle bisheriger, aus mehreren Gauen bestehender Sportbereiche traten, sondern auch in allen Sportbereichen, deren Grenzen sich jeweils mit einem Gau decken, werden in diesen Wochen die bisherigen, aus mehreren Kreisen bestehenden Sportbezirke aufgelöst; an ihre Stelle treten selbständige Sportkreise. Alle diese Maßnahmen haben zum Ziel, die gebietliche Gliederung des NSRL endgültig und in allen Teilen der der Partei anzugleichen. Der Reichssportführer hat in seiner Verfügung vom 26. Juli 1942 die entsprechenden Weisungen erlassen, nach deren Durchführung es innerhalb des NSRL nur noch folgende fünf (aus mehreren Gauen bestehende) Sportbereiche geben wird: Westfalen — Niederrhein — Berlin-Brandenburg — Mitte — Alpenland.

Die Umwandlung dieser Sportbereiche in Sportgaue und damit verbunden die Aufteilung ihrer Sportbezirke in Sportkreise ist bis auf weiteres zurückgestellt. Es ist weiter zur Beseitigung der bisher notwendig gewesenen Doppelbezeichnungen (Sportbereich — Sportgau — Sportbereichsführer — Sportgauführer bzw. Bereichsfachwarte — Gaufachwarte usw.) bestimmt worden, daß die Reichsführung, ohne Rücksicht auf die unter dieser Bezeichnung auch weiter bestehenden Sportbereiche, in ihren Anordnungen nur noch die Bezeichnungen Gau und Kreis anwenden wird. Die erwähnten Sportbereiche müssen also vor Weitergabe dieser Anordnungen an ihre Sportbezirke die Bezeichnungen für ihre eigenen Zwecke umschreiben.

Der besseren Uebersicht wegen bringen wir nun eine Zusammenstellung der Sportgaue und Sportbereiche des NSRL nach dem neuen Stand:

Sportgaue: Weser-Ems, Osthannover, Südhannover, Braunschweig, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Danzig-Westpreußen, Ostpreußen, Wartheland, Hessen-Nassau, Kurhessen, Köln-Aachen, Moselland, Sachsen, Niedersachsen, Oberschlesien, Sudetenland, Westmark, Baden, Elsaß, Württemberg, München-Oberbayern, Schwaben, Franken, Mainfranken, Bayerische Ostmark.

Sportbereiche: Westfalen — Niederrhein — Berlin-Brandenburg — Mitte — Donau-Alpenland.

Nach Kriegsende, d. h. nach der dann erfolgenden Auflösung der obengenannten restlichen Sportbereiche in Sportgaue und der Umwandlung ihrer Sportbezirke in Sportkreise, wird die gebietliche Gliederung völlig der der Partei entsprechen. Der NSRL wird dann 42 Sportgaue haben, die sich in insgesamt 900 Sportkreise unterteilen. Damit wird unter die in den letzten Jahren mehrfach vorgenommene Umwandlung der gebietlichen Gliederung des NSRL ein endgültiger Schlußstrich gezogen sein.

Die Neueinteilung von früher 24 Sportbereichen in 42 Sportgaue und von 220 Sportbezirken in rund 900 Sportkreise bedeutet fast eine Vervierfachung der Dienststellen und damit eine intensive Verbreiterung des Netzes der Organisation selbst. Ausschlaggebend ist dabei auch die Bedeutung der Tatsache, daß der NSRL mit seinen Maßnahmen näher an die Einzelzelle, die örtliche Gemeinschaft, heranrückt. Der bisherige Sportbezirk war, wenn auch nicht in allen Fällen, so doch sehr häufig für die örtliche Gemeinschaft „zu weit entfernt". Beim Sportkreis tritt eine weit stärkere persönliche und sachliche Bindung ein, ganz abgesehen davon, daß ein Sportkreisführer mit vielleicht 30 Gemeinschaften weit intensiver wirken kann als sein Vorgänger, der Sportbezirksführer, mit einigen hundert betreuter Gemeinschaften.

Das Arbeitsverhältnis des Sportkreisführers zu den Dienststellen der Partei und des Staates (Kreisleitung-Landratsamt) hat sich ebenfalls wesentlich gebessert; denn ein Kreisleiter oder Landrat nimmt natürlich ein viel stärkeres Interesse zu „seinem" Kreis als an einem aus mehreren Nachbarkreisen zusammengesetzten Bezirk. Hinzu kommt, daß der Aufbau einer geschlossenen Arbeitsgemeinschaft aller Ortsvereine innerhalb eines Sportkreises leichter möglich ist, zumal wenn die Grenzen des Kreises, was leider allerdings nicht immer der Fall ist, den Grenzen einer in sich naturgebundenen Landschaft entsprechen.

Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß eine Anordnung in Vorbereitung ist, nach der neben der notwendigen Bezeichnung der Kreise mit Ziffern in laufender Reihenfolge (entsprechend der Numerierung der politischen Kreise) für den internen Verkehr allgemein eine Wortbezeichnung treten soll, die möglichst aus der Landschaft gewählt ist. Wo ein geeignetes Landschaftswort fehlt, soll erlaubt sein, Namen aus der Turn- und Sportbewegung zu wählen. (NS-Sport.)

Heimatlicher Sport

Halvers Sportler in Kampf

Leichtathletik: Struckenbergfest.

Zu dem bekannten Struckenbergfest in Hagen entsendet auch der VfL Halver in diesem Jahre eine Streitmacht, die dort um den Sieg kämpfen wird. In den Einzelkämpfen ist der VfL Halver durch G. Neuhaus (400- und 5000-Meter-Lauf) und G. Craemer (100-Meter-Lauf) vertreten. Es wird erwartet, daß alle Sportler sich restlos einsetzen und recht viele als Sieger zurückkehren. — Die Abfahrtszeit für die Leichtathleten ist um 6,30 Uhr ab Kleinbahnhof.

Fußball: Jugend-Blitzturnier in Altena.

Halver I A Jugend nimmt an einem Blitzturnier in Altena teil. Nach der langen Spielpause ist über die Stärke der Jugend-Elf wenig zu sagen, und schwere Spiele hat die Elf zu bestreiten. Jedoch werden sie entschlossen bis zum Schlußpfiff zu kämpfen wissen und vor dem Tor des Gegners das Schießen nicht vergessen. Der Jugendelf ist ein guter Erfolg zu wünschen. Abfahrtszeit für die Fußballer ist um 5,50 Uhr am Staatsbahnhof.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Luftschutz - Verdunkelung.

Einzelfälle geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Verdunkelung der Wohn- und Geschäftshäuser nach Eintritt der Dunkelheit nicht rechtzeitig und ordnungsmäßig vorgenommen wird. Einrichtungen, die eine ordnungsmäßige Verdunkelung nicht mehr gewährleisten, sind sofort zu erneuern. Die Polizeiorgane sowie Beauftragte der Partei und des RLB. überprüfen die Verdunkelung und sind angewiesen, Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften zur Anzeige zu bringen.

Halver, den 26. August 1942.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Steller, Oertlicher Luftschutzleiter.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag, den 30. August 1942 (13. Sonntag nach Trin.)

Erlöserkirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Sup. Arning. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sup Arning. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Köllner.

Christuskirche: 8,30 Uhr: Frühgottesdienst, Pfr. Schoenenberg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Schoenenberg. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Schoenenberg.

Kriegsabendandacht:
Mittwoch, 20 Uhr in der Erlöserkirche, Sup. Arning.
Mittwoch, 20 Uhr in der Christuskirche, Pfr. Schoenenberg.

Bibelstunden:
Dienstag, 20,15 Uhr Lutherhaus fällt aus.
Dienstag, 20,15 Uhr im Gemeindehaus, Pfr. Köllner.
Dienstag, 20,15 Uhr im Konfirmandenhaus, Sup. Arning.
Montag, 20,15 Uhr: Männerdienstgottesdienst im Gemeindehause Bahnhofstraße, Pfarrer Schoenenberg.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 30. August 1942.

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 30. August 1942.

9,15 Uhr: Gottesdienst (Gedenkfeier für Pastor Lynker). 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.



Denn davon hängt es ab, ob die Soße sämig ist, den richtigen Geschmack hat und gut aussieht. Kochen Sie deshalb genau nach Vorschrift: den Würfel fein zerdrükken, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Abgeltungs-Darlehen
zur
Ablösung der Hauszinssteuer
zu den gesetzlichen Bedingungen
für Interessenten provisionsfrei
beschafft
Amtsbürgermeister a. D.
Weiland,
Lüdenscheid, Börsenstr. 10
Telefon 3654.

Zurück!
Dr. Behnke
Lüdenscheid.

Stundenhilfe
für gepflegten Etagenhaushalt in Schalksmühle
2 oder 3 mal wöchentlich
gesucht.
Beschäftigungszeit gleich.
Angebote unt. **E. F.** an die Geschst. d. Ztg. in Schalksm.
H. Piepenstock, Bahnhofstr. 9a

Ein Paar wenig getragene guterhaltene
Damenschuhe gegen modern. Puppenwagen
zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

3-4 Zimmer-Wohnung
in **Breckerfeld** oder Umg.
zu mieten gesucht.
Angebote unt. **W. Z.** an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung!

Auch Ihnen

gibt der Anzeigenteil unserer bekannten Zeitung stets

wertvolle Anregung!

Wir haben uns verlobt:

Helga Battenfeld
Emil Glem

Breckerfeld, Schmiedestraße — **Buschhausen**, üb. Schalksmühle z. Zt. im Felde

im August 1942.

Statt Karten!

Ihre **Vermählung** geben bekannt:

Daniel Sudar
Gertrud Sudar
geb. Weiß

Halver, Hermann-Göring-Str. — **Halver**, Winkhof 12

29. August 1942.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten **danken herzlichst**

Bernhard Senthe und Frau
Martha geb. Krekeler verw. Busse

Hagen-Haspe — **Halver**

im August 1942.

Danksagung. Für die uns in so reichem Maße entgegengebrachte Anteilnahme beim Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Willi Taruttis Feldwebel u. Zugführer in einem Inf.-Rgt.** sagen wir hiermit allen **unseren herzlichsten Dank.**

Fam. Georg Taruttis u. Angehörige.
Halver, im August 1942.

Erleichterung

bei Kopfweh infolge von Stockschnupfen, Verstopfungen und Stauungen im Nasenrachenraum bringt meist Klosterfrau-Schnupfpulver. Bei mehrfachem Gebrauch pflegt ohne schädliche Nebenwirkungen bald ein Gefühl der Befreiung und Erfrischung einzutreten. Seit über hundert Jahren bewährt! Aus Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.
Bitte machen Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm) in Apotheken und Drogerien.





NSDAP.
Ortsgruppen Halver-Eichholz und Halver-Neustadt.

Großkundgebung

am Sonntag, dem 30. August 1942, 20 Uhr,
im Saale **„Haus zur Fuhr", Halver.**

Es spricht: **Gauredner Pg. Lührmann, Lingen/Ems**
über das aktuelle Thema: **„Sieg um jeden Preis"**

Es ist selbstverständlich, daß jeder Partei- und Volksgenosse Interesse an diesem hochaktuellen Thema hat und deshalb erscheint.

Die Ortsgruppenleiter.

„Die Deutsche Arbeitsfront"
Kreisvolksbildungsstätte Altena-Lüdenscheid

Anfang Oktober beginnen die

Wintersemester in Sprachen.

Vorgesehen sind **Deutschlehrgänge**
1. für deutsche Volksgenossen
2. für Volksdeutsche und
3. für ausländische Zivilarbeiter.

Für **Französisch und Englisch** sind je 4 Semester geplant, und zwar:
Stufe I: für Anfänger ohne Vorkenntnisse,
Stufe II: für Anfänger m. einig. Vorkenntnissen,
Stufe III: für Fortgeschrittene mit guten Vorkenntnissen und
Stufe IV: für Fortgeschrittene mit besonders guten Vorkenntnissen.

Anmeldungen sind bei der Kreiswaltung der DAF. (KdF.-Verkaufsstelle) Lüdenscheid, SA-Straße 3, vorzunehmen. Schriftliche oder fernmündliche Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Die Interessenten werden gebeten, persönlich in der Dienststelle vorzusprechen.

Dauerwellen
höchster Vollendung!
Geschäftszeit:
8—13 u. 14,30—19 Uhr.
11 Bedienungsplätze
Erstklassige Bedienungskräfte.
Golinsky,
Hagen, Dahlenkampfstraße 4
gegenüber Kaufhalle.

Frau Romba
Duisburg
Mercatorstr. 114/I, Ruf 25616
die langjährige erfolgreiche
Ehevermittlung aller Kreise,
Unverb. pers. Berat. tägl. a. Sonntags v. 10—6 Uhr. Montags geschlossen
Einheirat i. Eigent. mit Branntw.- u. Mineralwasserfabr. bietet Ww., 50 J.
Bauer, 49 J., led., sehr vermögend.



Deshalb kann niemand 3 Dosen Pilo auf einmal haben. Pilo hauchdünn genügt, um den Schuhen Hochglanz und Geschmeidigkeit zu verleihen.
Auch die Waschmittel müssen restlos ausgenützt werden. Für die Fußböden ist Sauberkeit die Hauptsache. Später gibts dafür wieder Dr. Thompson's Schwan-Pulver und das Bohnerwachs SeiFIX. Kb23

Bosch DIENST
Wenn der Diesel aussetzt -
dann gibt's Verspätung, die Geld kostet. Wo aber liegt die Störung? An der Förderpumpe? Oder an einem Glühkerzenkurzschluß? In jedem Falle: Sofort zum Bosch-Dienst — besser aber: Regelmäßig im Bosch-Dienst nach dem Rechten sehen lassen, das sichert vor peinlichen Störungen.
Wilhelm Schöneborn
Lüdenscheid, Adolf-Hitler-Platz
Fernsprecher: 3393 und 2171.

Lichtspiele
Karlshöhe
Sonnabend, den 29. Aug.
abends 8 Uhr
Sonntag, den 30. Aug.
nachm. 4,30 u. abds. 8 Uhr
„Die Frau des Anderen"
mit **Christl Mardeyn, Willy Eichberger, Herbert Hübner, Trude Marlen, R. Schündler**
Eine Frau gerät zwischen zwei Männer . . . und kämpft sich auf den Weg durch, den ihr das Herz zeigt.
Dazu im Beiprogramm
„Vom erzgebirgischen Klöppeln"
und die
neue deutsche Wochenschau
Jugendl. ab 18 Jahren zugelassen.

Bei der Kopfwäsche
das Haar nicht regellos durcheinanderreiben, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn schieben! Sonst verfilzt es leicht. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische
SCHWARZKOPF SCHAUMPON

„Krewel"
KREWEL
Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G. m. b. H.
Köln

Die beste Reklame
ist
und
bleibt
das Zeitungsinserat!